

Literaturbesprechungen

AUBRECHT, G., & G. HOLZER (2000): Stockenten. Biologie, Ökologie, Verhalten. 140 S., 124 farbige Abb./Photos. Österreichischer Agrarverlag, Leopoldsdorf. ISBN 3 - 7040 - 1500 - 8.

Aktuelle, flüssige, leicht verständliche Monographie mit breiter Themenstreuung (s. Verhalten und Nahrung, Brutgebiete und Bestandsgrößen, Wanderungen, Jagd, Krankheiten, Alter, Hausenten, Rassen). Lobenswert ist die kritische Einstellung zur Jagd, die in Europa zum unbewiesenen Schlagwort verkommenen sog. kompensatorische Sterblichkeit, der Hinweis auf die wissenschaftlich unangeklammerten Folgen der Entenbejagungen, die in Teilen Süd- und Mitteleuropas bereits die natürlichen Reproduktionsraten übertreffen. Die Monographie kann Vogelkundlern und Wasservogelinteressierten als komprimierter, faktenreicher Überblick sehr empfohlen werden. Die Zusammenfassung von Eugen Roth (1973) bildet einen i-Punkt.

BAIRLEIN, F., & H. R. HENNEBERG(2000): Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) im Oldenburger Land. Bestandsentwicklung - Zug - Schutz. Oldenburger Forschungen N. F. 2, 100 S., 13 farbige, 52 s/w-Abb., brosch. Verlag Isensee. Oldenburg, DM 22,00. ISBN 3 89598 737 9.

Das frühere Land Oldenburg verfügt dank der Weitsicht und des eigenen Einsatzes von R. Tantzen (1888-1966) und seines Nachfolgers Hans Rudolf Henneberg auf einer Fläche von z. Zt. 5718 qkm die längste Weißstorch-Erfassung in Deutschland (seit 1928, s. Tab. 1). Die nach E. Schüz terminierten Horstkontrollen (maximal 274 Hpa 1940, minimal 12 1991) werden in vielfacher Weise mit heute üblichen statistischen Tests korreliert zu jährlichen Witterungsdaten, zu den Niederschlagsverhältnissen in der Sahelzone (1928-1985), zur Feldmausdichte (1928-1995), zu den Ringwiederfunden (388 + 605 Ringablesungen). Damit werden (sic) " die Ursachen für den lang anhaltenden und dramatischen Bestandsrückgang identifiziert und die Zugverhältnisse der hiesigen Weißstörche und ihr Winterquartier beschrieben"(Vorwort, S. 6). Die vermeintliche Abhängigkeit des Bruterfolgs von Niederschlagsverhältnissen in der afrikanischen Sahelzone (Abb. 36) gibt die heute gängige Interpretation wider. Sie wird ohne eigene Kenntnisse nur nach wenigen Literaturhinweisen auch von H. Heckenroth im Anhangskapitel "Schutz" (S. 81-83) kolportiert. Nicht sonderlich aufgefallen ist den Autoren die Konzentration der Wiederfunde (vgl.a. Abb. 41-43, 46, 47, 49) längs des Niltales auf einer Nordsüdachse bis nach Südafrika. Die Sahelzone wird dabei nur im äußersten Osten durchschnitten. Aus einer eigenen, 1998 vom Ref. zusammen mit G. Fiedler, G. Walter, G. & H. Reither unternommenen Suchreise in Südafrika nach beringten Weißstörchen wurde deutlich, daß gerade in den wichtigsten afrikanischen Winterquartieren erhebliche, kaum vorstellbare Habitatingriffe das Überleben von Weißstörchen erschweren: intensiv genutzte Großplantagen, kaum vorstellbare Verdrahtungen, industrielle Großgebauten (s. Steinkohle, Goldgruben etc.), Zuwachsen/Verbau von einst offenen Großlandschaften durch Eukalyptus- und Zederplantagen, best ausgebaute Verkehrssysteme (alles die Folge von apartheid- Politik und bewußter Autarkiebestrebungen im südlichen Afrika). Chemische Einwirkungen durch Pestizide greifen nicht in den bettelarmen Feldkulturen der schwarzafrikanischen Länder, sondern nur in Gebieten mit westeuropäischem oder US-Standard (s. a. Israel, Teeplantagen und Waldrodungen in Kenia, Uganda, Tansania). Ausbreitung von Maisanpflanzungen im Umfeld der bekannten Steppennationalparke von Kenia, Tansania durch ständig anwachsende Rinderherden der Massais. In der Katastrophen - Story des Weißstorchs stecken leider bis heute trotz Satelliten -Telemetrie (nicht bei Oldenburger Störchen zum Einsatz gelangt) große dunkle Löcher wegen großer Unkenntnis der Afrikabedingungen (vgl. auch die Situation im bürgerkriegsgeschüttelten Sudan, wo sich 1998 Telemetriestörche bei Einsetzen der Monsunregen verspäteten und nicht intensiv nach Südafrika weiterzogen). Beachtung verdienen in der Oldenburger Auswertung das Ansiedlungsverhalten eines beringten Vogels (Abb. 54) und die aus den Ringwiederfunden konstruierte Lebensstafel (Tab. 4) und Sterblichkeitskurve (Abb. 55). Diese Erkenntnisse führen aber nicht zu dem berechtigten Schluß, die in Niedersachsen staatlich abgewürgte Weißstorchberingung wiederaufzunehmen und zu aktualisieren (s. die so spekulativen Antworten zum vorwiegend hausgemachten Bestandsrückgang). Die sehr gründliche Oldenburger Arbeit geht nicht ein auf die Peiner Weißstorch-Analyse (vgl. diese Zeitschrift H. 4/1998). Mit beiden Untersuchungen dürfte aber gegenwärtig die Bewertung der bedrohten Vogelart annähernd optimal in Niedersachsen dokumentiert sein .

BURKHART, W., & W. LOPAU (2000): Libellen im Landkreis Rotenburg (Wümme). Naturk. Schr.-R Stiftg. Natursch. Landkr. Rotenburg (Wümme) Bd. 2, 173 S., mehr als 155 Abb. (davon ca. 64 farbige), 1 Tab., 2 Karten. Bezug über: Stiftung Naturschutz, Postfach 1440, 27344 Rotenburg (Wümme). ISNN 0943 - 352 X. DM...

Zusammenfassung der Kenntnis über 55 Libellenarten, basierend auf Literaturauswertungen und mehr als 20jährigen Kartierungen der Faunistischen Arbeitsgruppe (57 Mitarbeiter) im NABU. Die stimulierende Arbeit aus dem verhältnismäßig großen, aber flächenhaft abgedeckten Kr. Rotenburg (2070 km², nur 75 Einwohner/km²) kann als Muster für ähnliche Bearbeitungen in Niedersachsen dienen.

ENGLER, H. (2000): Die Teichralle oder das Teichhuhn *Gallinula chloropus*. 3. überarb., erw. Aufl. Neue Brehm -

Bücherei Bd. 536, 359 S., 125 s/w-Abb., 5 Farbtafeln, 21 Tab. Westarp Wissenschaften. Hohenwarsleben. ISBN 3 89432 347 7. DM 46,00.

Die äußerlich und durch die Druckqualität ansprechende Monographie behandelt nahezu alle z.T. bekannten Unterlagen über einen Vogel, der zu den charakteristischen Besiedlern vieler Teiche gerade im menschlichen Umfeld gehört. Die Kapitel Fortpflanzung, Brutbiologie, Ernährungsbiologie, Wanderungen zeichnen sich besonders aus. Schwach wird die Monographie in Hinblick Gefährdungsursachen und Schutzvorschläge (S. 313-318, Kapitel 28). Das kaum noch überschaubare Dickicht von Schutzvorschriften hat nicht den schleichenden Bestandsrückgang verhindert. Alle Vorschläge schießen ins Leere, weil kaum jemand sich darum kümmert. Dem Hauptübel der Rallenbedrohung, der Lebensraumvernichtung und -einengung setzt die menschliche Überbevölkerung und der ungebremsete Wachstumsfetischismus einen unüberwindbaren Riegel entgegen. - Eine neue, empfehlenswerte Unterlage für die Vogelbibliothek.

FLAIG, H. et al. (1998) : Biomasse - nachwachsende Energie. Potentiale - Technik - Kosten. 210 S., 41 Bilder, 25 Tab., 148 Literaturstellen. Expert Verlag. Esslingen. ISBN 3- 8169-1494- 2. DM 66,00.

Das technische Buch wendet sich an Energieversorgungsunternehmen, Planungsbüros, Kommunen, Architekten, an Energieproduzenten (Stroh, Holz, Raps). Es informiert über die Möglichkeiten der Energiegewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen und ihre thermische Nutzung. Mit der Biogasgewinnung dürfte durch die BSE-Krise und die drastische Reduzierung der Rinderhaltung vorerst wohl weitgehend Schluß sein.

FOERSTER, K. (1998): Einzug der Gräser und Farne in die Gärten. 255 S., ca. 70. nicht numerierte Verbreitungskarten, mehr als 170 Farbphotos. Ulmer. Stuttgart. ISBN 3 - 8001 - 6365 -9. DM 58,00. (Lizenzauflage des 1978 im Neumann-Verlag, Berlin, Radebeul gedruckten DDR-Buches).

Der Gartenliebhaber kann auf mehr als 120 Gras-, Sauergras- und 70 Farnarten(formen) zurückgreifen. Informationen über Herkunft, Aussehen, Standort, Vermehrung, Pflege vertiefen Kenntnis und Pflege. Für Gartenfreunde eine sehr verständliche und übersichtliche Stütze.

GERDES, K. (2000): Die Vogelwelt im Landkreis Leer, im Dollart und auf den Nordseeinseln Borkum und Lütje Hörn. 318 S., 56 Karten und graphische Darstellungen, 60 Farb- und Schwarzweiß-Photos. Mit einem Geleitwort von F. Goethe. Schuster. Leer. ISBN 3- 7963 - 0348 - X. DM 39,80.

Neue Gebietsavifaunen sind inzwischen in Niedersachsen rar geworden. Kundige, mit einem größeren Beobachtungsgebiet vertraute Sachbearbeiter zählen in einer Zeit der behördlichen und firmeneigenen Skriptenschreiber zu den großen Ausnahmen. Die Avifauna aus dem nordwestlichen Teil von Ostfriesland ist ein Glücksfall für die große Zahl der Avifaunenliebhaber und für naturkundlich interessierte Besucher/Reisende des niedersächsischen Küstengebietes. Beschrieben werden 306 Vogelarten, viele sogar in monographischer Darstellung (vgl. Gänse samt Häufigkeitsdiagrammen 1971-1999, Karten der winterlichen Verteilung; Enten; Limikolen - s. Goldregenpfeifer). Knapper sind die Daten für Singvögel(ca. 70 Seiten), deren Status z.B. nicht durch Bestandsaufnahmen (Stadt Leer oder Ortschaften im Rheider-Land) oder Siedlungsdichte-Untersuchungen belegt wird. Die Stadtvogel-Erhebungen von Rettig in Emden sind nicht erwähnt, auch nicht die Linientaxierungen meiner Arbeitsgruppe zwischen Leybucht und Emden (s. diese Zeitschrift 1985; 114 - 133). Sie lagen außerhalb des Landkreises Leer und der Zielpunkte des schwerpunktmäßig auf Wasservögel jahrzehntelang orientierten Autors. 3 Einführungskapitel (Lage und Beschreibung des Kreisgebietes; Landschaftswandel aus avifaunistischer Sicht; Vogelreiche oder bedeutende Lebensräume mit Beobachtungspunkten; die Gesamtschau auf S. 293 - 295) bilden Hintergrundrahmen der Avifauna, der sich hoffentlich in kürzerer Zeitspanne als zu Droste-Hülshoff (1869) Korrekturen anschließen mögen. Das handliche Buch mit hoher drucktechnischer Qualität, auch die relativ begrenzte Auflage (2000 Ex.) sind Argumente für einen schnellen Kauf.

HAEUPLER, H. & T. MUER (2000) : Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. 757 S., 3900 Farbphotos, 134 Zeichnungen von 326 Sippen. ISBN 3-8001-3364-4. Ulmer. Stuttgart. DM 148,00.

"Der vorliegende Band stellt erstmals alle für Deutschland nachgewiesenen einheimischen (indigenen), altansässigen (aerchäophytischen) und fest eingebürgerten Sippen, einschließlich der nur lokal etablierten Arten, Subspezies z.T. Varietäten und etablierten Hybriden und deren Unterarten einschließlich der apomiktischen Sippen (zumeist als Farbfoto) vor."(S. 1). Begleitet werden die Abb. von kurzen Informationstexten. Wer, wie der Rezensent, einst sich mühsam mit den bekannten Bestimmungsbüchern von Schmeil- Fitschen, Garke, Oberdorfer, Rothmaler zu einer Endaussage durchkämpfte und schließlich auf Stenbergs Gyldendals Store Norddiske Flora (1994) auswich, wird jetzt hocheifrig sein, daß endlich eine unserer vorwiegend optisch ausgerichteten Erkennung entsprechende Flora von Deutschland weiterhilft. Das Werk ist einmalig, fundamental, ein wahres Jahrhundertereignis, unerläßlich fortan zur Überprüfung kritischer, zweifelhafter Bestimmungen und neu uns in einem Gebiet begebender Pflanzen. Umfang (21x29 cm), Dicke(4,7 cm), Gewicht (ca. 3 kg) verhindern eine Mitnahme des Buches ins Feld, so daß Stichproben unbekannter Pflanzen zur Über- oder Nachprüfung nach Hause mitgenommen werden müssen. Positiv ist anzumerken,

daß Gräser, Seggen, Brombeerarten, Habichtskräuter, also sonst sehr schwierig aufzuschlüsselnde Formen einbegriffen sind. Mit der Ankündigung einer CD-Rom ist schon der zukünftige Weg von Pflanzen- und Tierbestimmung erahnbar: die elektronische Identifizierung über laptop ("Schlepp-top"), cd, Bildschirm im Gelände, neben den Pflanzen und ohne Buch.

HOLZAPFEL, C., O. HÜPPOPP & R. MULSOW (1984): Die Vogelwelt von Hamburg und Umgebung. Bd. 1: 304 S., 90 Tab., 60 s/w-Abb., 70 s/w-Photos. ISBN 3 - 529 07313 - X. DM 40,00. Bd. 2: 304 S., 64 Tab, 123 Abb., 30 s/w-Photos. ISBN 3 - 529 07313 LX. DM 40,00. Bd. I + II inzwischen (1.12.2001) vergriffen. - GARTHE, S. (1996): Bd. 3. 480 S., 179 Abb., 91 Tab., 10 s/w-Photos, 28 Farbphotos. ISBN 3 - 3 - 529 073156. DM 50,00. Wachholtz Verlag. Neumünster.

Die imposante Gemeinschaftsleistung des "Arbeitskreises an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg" startet mit dem Einleitungsband (1), der die geographischen Merkmale des Hamburger Stadtstaates, die ökologischen Zonen und Lebensgemeinschaften, den Vogelzug, die Geschichte der Vogelforschung, des Vogelschutzes, Methodik, Literatur, ein Mitarbeiterverzeichnis und einen Anhangsteil mit der komprimierten Zusammenfassung der 138 Siedlungsdichte - Untersuchungen (zwischen 1966 - 1983) voranstellt. Bd. 2 ist 142 Artbeschreibungen der Nicht-Singvögel mit zahlreichen Raster - Verbreitungskarten und Abb. des Auftretens, notiert in Pentadensummen gewidmet. Bd. 3 kennzeichnet schließlich 102 Singvogelarten, wobei Seltenheiten freiwilliger Selbstzensur (sog. Seltenheitskommissionen) unterworfen wurden. Die Gemeinschaftsleistung des großen Arbeitskreises ist vollgestopft mit Details, deren Bedeutung erst im Laufe der kommenden Jahrzehnte ersichtlich sein dürfte. Das große, relativ erschwingliche Werk sollte zum Informationsgrundstock aller dokumentierenden Vogelkundler in Nordwestdeutschland, vor allen Dingen in Niedersachsen und Bremen gehören.

KLEINSCHMIDT, O. (1951): Die Singvögel der Heimat. Reprint der 12. Aufl. 315-00940. AULA. 96 S., 91 Tafeln, davon 79 farbig. Wiebelsheim. ISBN 3 - 89104 - 589 -1. DM 68,00.

Das klassische Bestimmungsbuch eines Nestors der deutschen Ornithologie erschien erstmalig 1913, dann letztmalig 1951. Die stimmungsvollen, genauen, gegenüber ersten Auflagen nicht mehr so brillant wirkenden Abbildungen sind ebenso mit Genuß zu betrachten wie die Sachinformationen des Textes (1 Seite/Art) zu lesen. In ihnen stecken eine Menge von Details (s. Ableitungen und Übersetzungen des wiss. Artnamen), die man sonst nicht findet. Eine Fundgrube für Freunde historischer Vogelbücher!

KRÄGENOW, P. & G. WIESEHÖFER (1999): Vögel der Binnengewässer und Feuchtgebiete. 283 S., 20 Farbphotos auf Tafeln, 87 farbige Vogelzeichnungen, 37 s/w-Abb. Ulmer. Stuttgart. ISBN 3 - 8001 - 3513 - 2. DM 78,00.

Im Mittelpunkt stehen die Beschreibungen (Status, Verbreitung, Bestand, Kennzeichen, Stimme, Lebensraum, Brutbiologie, Nahrung, Nahrungsphänologie, Gefährdung, Schutz) von mehr als 125 Vogelarten (auch Duschzüglern und Wintergästen), die Teichen, Seen und Feuchtgebieten zuzuordnen sind (S. 32 - 151). Der Tabellenteil Bestandserfassungen (S. 246 - 257) ist verwirrend. Er stützt sich auf Literatúrauszüge, aber auch unkontrollierbare Angaben (vgl. Dümmer, S. 248). Das informationsreiche Buch empfiehlt sich durch den hohen Druckstandard des renommierten Verlags. Es kann als eine "kühle" Neuversion des so anregenden Buches von W. Makatsch "Die Vögel der Seen und Teiche" aus den 1950er Jahren angesehen werden.

LIENENBECKER; H. (2000): Moosflora des Kreises Herford. Vorkommen, Verbreitung, Gefährdung, Zeigerwerte. 38 S., 2 Tab. Bezug: Biologiezentrum Bustedt e.V., D-32120 Hiddenhausen. DM 10,00 + Porto.

Der Moosflora geht ein Vorlauf von ca. 70 Jahren mit Anlage einer Herbarsammlung und umfangreichen Exkursionsaufzeichnungen voraus. Mooslisten - wie hier vorgelegt - sollten auch (häufiger?) in anderen Gebieten von Nordwestdeutschland angestrebt werden.

MEBS, T., & W.SCHERZINGER (2000): Die Eulen Europas. Biologie, Kennzeichen, Bestände. 398 S., 325 Farb-, 6 sw-Photos, 123 sw-Zeichnungen, 13 farbige Verbreitungskarten. Kosmos Verlag. Stuttgart. ISBN 3 - 440 - 07069 - 7. DM 98,00.

Die Vorspannartikel der großen, ehrgeizigen Monographie führen über Vielfalt an Formen und Arten (1), Lebensform Eule (2), Verhaltensweisen der Eulen (3), Lebens-Strategien der Eulen (4), Lebensraum - Ansprüche (5), Eulen brauchen Hilfe (6) zum Kern - den Arten (S. 113 - 357). Beschrieben werden Schleiereule, Zwergohreule, Uhu, Schnee-Eule, Bartkauz, Habichtskauz, Waldkauz, Waldohreule, Sumpfohreule, Rauhußkauz, Steinkauz, Sperlingskauz und Sperbereule. Diese Artbeschreibungen bestechen durch die Fülle und Reichhaltigkeit der Informationen. Sie vermitteln Daten u.a. über Allgemeines, Kennzeichen, Unterarten, Verbreitung, Lebensraum, Siedlungsdichte und Streifgebiet, Bestandsverhältnisse, Verhalten und Stimme, Ernährung, Fortpflanzung, Ortswechsel, Gefährdung und Schutzmaßnahmen, Offene Fragen, Spezielle Literatur. Die Daten sind zumeist aktuell und lassen selten schon bekannte Ergebnisse aus (z. B. die neu entdeckten niedersächsischen Inselvorkommen des Sperlingskauzes im Umfeld von Burgdorf, am Bissendorfer Moor, Kanth mdl. 2000; den Erstbrutnachweis im Hochharz 1994 durch H. Martens, s. diese

Zeitschrift 1995: p. 175). Langjährige eigene Erfahrungen und Forschungen gerade des zweiten Autors haben einen vollendeten Abschluß gefunden. Ohne Zweifel kann dieses Eulenbuch mit seinen exquisiten, z.T. einmalig schönen Abbildungen als die z.Zt. vollendeste, empfehlenswerteste Darstellung der Eulen im deutschen Schrifttum gepriesen werden.

NOWAK, E., J. BLAB & R. BLESS (1994); Rote Liste der gefährdeten Wirbeltiere in Deutschland. 190 S., 24 sw-Abb., mehr als 13 Tab. Kilda. Bonn-Bad Godesberg. ISBN 3 - 88949 - 195 - 2. DM 29,80.

Alles, was da in Deutschland mit einer Wirbelsäule krecht und flucht, ist inzwischen meisterlich inventarisiert und mit der Eleganz einer Steuerverordnung für jedes Bundesland (16) kategorisiert. Hinter den Kaskaden von möglichen Gefährdungen stehen als Autoren und Gewährsträger Einzelpersonen, Kommissionen, Behörden samt ihrer grauen Literatur. Ihre Einstufungen müssen - als Nichtspezialist - wie der Regen vom Himmel zur Kenntnis genommen werden. Gerichtsfest sind die Roten Listen = vielfach höchst subjektive Bewertungen - nicht. Auch nicht stabil, wie inzwischen die Korrekturen beweisen (s. Vögel). Rote Listen helfen in der Praxis nicht den betroffenen Tierarten, sondern stützen eine schon uferlos angewachsene Fachbürokratie. Die vom Bundesamt für Naturschutz initiierte Broschüre ist eine wichtige gesamtdeutsche Unterlage. Möge sie auch zum Schutz der Tiere beitragen.

PENZEL, T., S. SALMONS & M. NEUMANN (1998): Biotelemetry XIV. Proceedings of the Fourteenth International Symposium on Biotelemetry. Marburg, 6.-11.4.1997. 461 S., zahlreiche sw-Abb., Graphiken, Tab., Photos. Tectum Verlag. DM 98,00. ISBN 3 - 8288 - 9012 - 1.

Der umfangreiche Tagungsband vermittelt ein breites Spektrum der Radiotelemetrie in Biologie (Tiermonitoring), Medizin und Technologie. Die Kapitel 9 (Wildlife and Small Animals), 10 (Underwater Telemetry), 11 (Vögel), 12 (Satellitentelemetrie: wichtig der Überblick über Ergebnisse an Greifvögeln von B.-U. & C. Meyburg, p. 415 - 420) erläutern die großen Möglichkeiten für die biologische Freilandforschung. Die hohen Kosten der Telemetrieeinrichtungen (Sender, Empfänger, Datenverarbeitung, Steuerauflagen, Genehmigungsbürokratie) haben inzwischen diesen wichtigen Forschungsansatz fast völlig in die USA, nach Kanada und Australien, Neuseeland verlagert. Ein sehr lohnenswerter Band zur Orientierung für technisch Versierte und eine anregende Einführung für Interessierte.

PESCHKE, W., H. - G. MÜHLBAUER & H. - W. JAHN (1999): Schädlingsbekämpfung in der Lebensmittelwirtschaft. Leitfaden für die betriebliche Praxis. 73 S., 29 sw-Abb., 22 Tab. Bd. 573 Kontakt & Studium. Expert Verlag. Esslingen. ISBN 3 - 8169 - 1659 - 7. DM

Als Schädlinge gelten Schaben, Ameisen, Nagetiere (Mäuse, Ratten), Reismehlkäfer, Motten. Zur Bekämpfung sind vorgesehen u.a. Prophylaxen (s. Hygiene), UV-Fluginsektenvernichter, Nagetiersperrgürtel, Ultraschallgeräte, integrierte Schädlingsbekämpfung, zugelassene Gifte (u.a. Pyrethrum und -Derivate), alles unter Wahrung und Beachtung der Gefahrstoff-Verordnung (GefStoffV) zur Schädlingsbekämpfung und aller weiterer Rechtsvorschriften. Die Fortschritte dieser gesetzlichen Eingrenzungen sind daran zu erkennen, daß nicht mehr - wie z.B. noch um 1970 - Vögel (Sperlinge) vernichtet werden dürfen. Durch die Hintertür hat aber das Nds. Landwirtschaftsministerium Rabenvögel eingeschleust (Ref.). - Eine verständliche Übersicht für Interessierte und Betroffene.

POTT, R. (1993): Farbatlas Waldlandschaften. Ausgewählte Waldtypen und Waldgesellschaften unter dem Einfluß des Menschen. 243 Farbphotos, 17 Zeichnungen, 224 S. Ulmer. Stuttgart. ISBN 3 - 8001 - 3469 - 1. DM 38,90.

Die reiche Zusammenstellung von Waldtypen, wichtigen Krautschichtbegleitern führt Beispiele von den Alpen und Vogesen bis nach Rügen an. Sie stützt sich auf Einheiten der aktuellen Vegetation, auf Vorstellungen über ehemalige und heutige potentielle natürliche Vegetation, Reste historischer Waldbewirtschaftungen (s. Hudewälder). Die großen Kiefernwaldlandschaften und Erlebrüche, die weiten See-Verlandungsgürtel Ostdeutschlands und der alten deutschen Ostgebiete bis hin zum Riesengebirge (Schneekoppe) fehlen. Die städtischen Park-, Friedhofsanlagen, die forstlichen Intensivwälder bis hin zu den Pappelplantagen auf alten Braunkohletagebauarealen Sachsens, Sachsen-Anhalts sind auch nicht berücksichtigt. Dennoch: Wer anschauliche Zusammenfassungen über schöne Wälder erleben möchte, sollte zu dem handlichen Buch greifen.

RETTIG, K. (2000): Die Vögel Emdens (115 qkm) in Stichworten und Zahlen. 149. Bericht - Tagfalter Ostfrieslands im Jahre 2000 im Vergleich zu den Jahren 1966-1999. 152. Bericht - Wirbeltier-Straßenopfer in Ostfriesland. 154. Bericht. Vogelwelt in einem Emders Hausgarten im Zeitraum 1968-2000. 155. Bericht. Rebhuhnbejagung in Niedersachsen müßte sofort unterbunden werden. 156. Bericht (2001) der Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands.

Aufschlußreiche Langzeit-Beobachtungsreihen. Vielleicht ergibt die Umstrukturierung der Landwirtschaftsministerien, damit die Abkopplung von Jagd- und Bauernlobby zu Verbraucherschutz-Instanzen endlich in Sachen Rebhuhnjagd die längst fällige Abschaffung der Rebhuhn-Tötungen in Niedersachsen. Während alle Umwelt- und Naturschutzverbände (s.a. NABU, amtlicher Naturschutz) inzwischen zur Rebhuhnbejagung auf Tieftauchstation gesackt sind, legt zum

Glück K. Rettig noch immer unerschrocken die Finger auf die Wunde. Er möge fortfahren! Wir unterstützen seine Forderung!

Kosten der Hefte: DM 5,50. Bezug über: Danziger Str. 11, D-26725 Emden.

SCHAEFER, M. (2000): BROHMER - Fauna von Deutschland, 20., überarb. Aufl., 791 S. Zahlr. sw-Skizzen. Quelle & Meyer. Wiebelsheim. ISBN 3 - 494 - 01295 - 4. DM 58,00.

Ein bewährtes, handlich-festes Bestimmungsbuch im Taschenformat. Geeignet besonders für Wirbellose, während für Wirbeltiere, besonders aber für Vögel inzwischen wesentlich gründlichere, besser bebilderte Vorlagen auf dem Markt sind. Das Kapitel Vögel (S. 641-704) ist restlos überholt, historisch, stammt aus der Schußzeit der Vogelerbeutung mit Ausrichtung auf anatomische Merkmale und enthält abschreckende, völlig ungenügende Schwarzweiß-Strichzeitungen. Die Zeit des Brohmer läuft aus, mit Ausnahme von Einsteigern (z.B. Oberstufenschüler, Studenten der Anfangssemester).

SETTELE, J., R. FELDMANN & R. REINHARDT (Hrsg.) (2000): Die Tagfalter Deutschlands. 28 Farbtafeln mit 373 Farbabb., 45 sw-Abb., 48 Tab., 452 S. Ulmer. Stuttgart. DM 98,00. ISBN 3 - 8001 - 3519 -1.

Kein übliches Schmetterlingsbuch (s. aber die zur Bestimmung geeigneten Farbtafeln 1-28 in der Buchmitte), dafür aber ausgezeichnet mit sehr fachspezifischen Allgemeinkapiteln wie 1: Arteninventar, Verbreitung und Gefährdungseinstufung, 2: Zur Bedeutung von Systematik und Belegsammlungen, 3: Ökologie der Tagfalter Deutschlands, 4: Methoden der qualitativen Erfassung, 5: Methoden der quantitativen Erfassung, 6: Bewerten mit Tagfaltern im Naturschutz, 7: Vom Forschungsergebnis zur integrierten Planung, 8; Fallbeispiele aus Baden-Württemberg (S. 18-246). Eine anregende Unterlage für Spezialisten und hauptberuflich im Naturschutz wissenschaftlich tätige Personen.

STEPHAN, D. (1999): Die Amsel Turdus merula. 2. ergänzte Aufl. 258 S., 65 Abb., 24 Tab. Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 95. DM 46,00. Westarp Wissenschaften. Hohenwarsleben. ISBN 3 - 89432 - 4355 -4.

Der bei uns nebst Haussperling wohl häufigste Vogel der Siedlungen wird nach allen Interessens- und Forschungsrichtungen in komprimierter Form dargestellt (Meßparameter, Laute, Gesang, Fortbewegung; Habitat, Nahrung, Population, Alter, Sterblichkeit, Beziehungen zu anderen Arten, Fortpflanzung, Mauser, Balz, Zug und Überwinterung, Einbürgerung auf Neuseeland und in Australien, Literatur, Register). Ob die Einteilung der weltweit mehr als 22 Unterarten noch heutiger molekulargenetischer Systematik entspricht, wird nicht beantwortet. Tiefergehende physiologische und ethologische Analysen für die in letzter Zeit aus dem Interesse gerückte Verstärkung fehlen. Der Abschnitt Siedlungsdichte (8.6) ist sehr knapp und trocken ausgefallen. - Im Basiswissen Ornithologie verdient die drucktechnisch leistungsstarke Ausgabe Lob und Platz in der Vogelbibliothek.

STRESEMANN, E. (1996): Die Entwicklung der Ornithologie von Aristoteles bis zur Gegenwart. 431 S., reprint der 1. Aufl. (1951) 315 -00939, als Nr. 1500939 der Reprintserie " Klassiker der Ornithologie". AULA. Wiesbaden. ISBN 3 - 89104 - 588 - 3. DM 56,00.

Die Gegenwart endet zwar mit Konrad Lorenz. Für die Beurteilung heutiger, auch nichtdeutscher Ornithologen bleibt nur die Hoffnung auf einen wagemutigen, z.Zt. aber nicht absehbaren Neuanfang durch einen anderen, ebenso versierten Autor (E. Nowak?). Eine wichtige, lange vermißte und vergriffene historische Unterlage.

Hans Oelke

KUMMER, G., M. NEUBAUER, U. PÜSCHEL & E. ZABEL (1991): Pflanzen der Heimat - Bestimmen und Erkennen. 3. Aufl. 430 S.. Volk und Wissen. Berlin. ISBN 3 - 06 - 011713 -6. DM 39,90.

Zu begrüßen ist die Kombination von Farbphotos (5,5 x 5,5 cm) und klassischem Bestimmungsschlüssel. Im Umfang sehr weit angelegt: allgemeiner Teil, Pflanzenbestimmung einschließlich Farnen, Gräsern und Wasserpflanzen, Bilder ausgewählter Früchte, auch Zapfen, Formen von Knospen im Winter, Beispiele von Borken, Gallen und Baumpilzen, "Doppelgänger" (4) - Unterscheidungsmerkmale nicht deutlich genug gezeichnet - geht das auf Kosten der Intensität. Die Zahl der Arten wird begrenzt; So fehlt z.B. die durchaus häufige Breitblättrige Sitter (Epipactis helleborine), die Rapunzel - Glockenblume (Campanula rapunculus), die Brocken - Anemone (Pulsatilla alba), wie auf alle Bergblumen grundsätzlich verzichtet wird. wobei, da das Buch vorrangig für Schüler gedacht ist, diese Arten doch einen ganz besonderen Erlebniswert darstellen. Außerdem wäre der im Titel erwähnte Begriff "Heimat" genau zu definieren. Auf die botanischen Namen wird im Text völlig verzichtet; nur im Register tauchen sie in Klammern auf, wobei diese doch schnell zur Hand sein sollten, muß man weiterführende Bestimmungsbücher benutzen, was die Verf. ausdrücklich empfehlen.

Helga Görke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 36-40](#)